



Biel, den 14. 01. 2022

Liebe Freunde des Bauernhofes Falbringen!

War das nass! 2021 war geprägt von Regen. Im Frühjahr ist es uns noch gelungen, die Kartoffeln zu legen und die allerersten Gemüsekulturen zu pflanzen. Dann hat es zu regnen begonnen und gefühlt für mehrere Monate nicht mehr aufgehört! Natürlich ist das leicht übertrieben, richtig ist aber, dass der Boden nicht mehr abtrocknete. Dies führte dazu, dass jegliche Arbeiten am Boden schwierig durchzuführen waren. Irgendwann mussten wir das Warten auf Abtrocknen der Erde aufgeben und trotzdem pflanzen und säen.

Das war ein Matsch auf den Wegen zwischen den Gartenbeeten! So mancher Kindergummistiefel musste geborgen werden und einmal blieb gar ein ganzes Kind stecken und konnte sich nicht mehr allein heraushelfen. Tapfer waren sie, die kleinen Menschen, denn es war häufig auch recht kalt. Auch die Lehrerinnen waren tapfer und wir sind froh, dass sie ihre Klassen trotzdem wieder für das nächste Jahr angemeldet haben. Sowieso sind wir dankbar für all die Lehrerinnen, die sich immer wieder mit ihren Klassen und Kindergartengruppen auf den Weg zu uns machen, sich hier auf alles einlassen, mithelfen, selbst kalt und dreckig werden, trotzdem Begeisterung verströmen, unsere Arbeit schätzen und gerne wieder kommen. Ich hoffe, sie bekommen die ihnen gebührende Wertschätzung für ihren Einsatz mit den Kindern.

Die anhaltende Nässe brachte auch andere Schwierigkeiten mit sich. Das Unkraut konnte nicht gehackt werden, sodass wir es jäten mussten, was einen viel grösseren Arbeitsaufwand mit sich bringt. Einige Kulturen wurden krank, so bekamen zum Beispiel die Bohnen, Gurken und Tomaten Pilzkrankheiten und manche Salate faulten auf dem Feld, bevor sie gross genug zur Ernte waren.

Die Kühe waren zum Glück gesund, konnten aber im August für einige Wochen nicht mehr auf die Weide, da die Tritte der schweren Tiere an der aufgeweichten Grasnarbe einen zu grossen Schaden hinterliessen. Ein Moment beschreibt unsere Situation im Sommer ganz treffend: Als ich im August im Folientunnel dabei war, die kranken Triebe von den Tomatenpflanzen zu entfernen (was leider die Pflanzen auch nicht mehr retten konnte), hörte ich draussen auf der Kuhweide neben dem Tunnel unsere Laufenten fröhlich in den Pfützen, welche sich in den Klauenabdrücken gebildet hatten, planschen und schnattern, während die Kühe im Stall bleiben mussten.

So war die Ernte eher wenig und nicht die beste Qualität. Erstaunlicherweise hatten wir aber wunderschöne Brokkoli, Zucchetti, Mais, Fenchel und auch eine gute Kartoffelernte. Eine besondere Herausforderung wird es nun, aus unserem Roggen trotzdem gutes Brot zu backen, denn die Triebkraft geht bei nassen Erntebedingungen verloren: Bekommt das noch ungeerntete aber reife Korn zu viel Feuchtigkeit, so kommt es bereits in der Ähre in Keimstimmung, Stärke wird umgebaut und fehlt dann später beim Backprozess. Gerade solche Voraussetzungen brauchen dann in der Demeter- Bäckerei besonderes Geschick, da wir ja ohne Zugabe von Hilfsstoffen arbeiten.

Mit allen Menschen auf und um den Hof war es ein sehr gutes Jahr; treue Kunden, viele Klassen und tolle Mitarbeitende unterstützten uns.

Nun sind wir gespannt darauf, was uns das nächste Jahr bringt.

Herzlichen Dank für euer Wohlwollen und eure Unterstützung !
Mit freundlichen Grüssen,

Ellen Richter

Thilo Camprad